

ecke köpenicker

nr. 1 – feb / märz 2022

Zeitung für das Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt Erscheint sechsmal im Jahr kostenlos.

Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung



WELCHE ECKE?



Die Luisenstadt hat ja bekanntlich viele schöne Ecken. Aber wo wurde diese Ecke aufgenommen? Wenn Sie den Ort wissen, schreiben Sie uns die Lösung und vergessen bitte auch nicht Ihre Post-Adresse! Denn unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wieder einen Büchergutschein der Buchhandlung am Moritzplatz.

Schicken Sie uns Ihre Antwort per Post an: Ulrike Steglich c/o Ecke Köpenicker, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin oder per Mail an: ecke.koepenicker@gmx.net. Der Einsendeschluss ist der Montag, der 28. März 2022.

Zu unserem letzten Bilderätsel schrieb uns unsere Leserin Inge Deck: »Die von Ihnen gezeigte Ecke mit dem Kinderbild befindet sich auf dem Spielplatz in der Schmidtstraße vor den Häusern Schmidtstraße 3 und 5« und erzählte auch gleich noch die Entstehungsgeschichte dazu. Vielen Dank dafür und herzlichen Glückwunsch zum Gutschein!

Vorschläge für Bezirksverdienstmedaille einreichen

Pressestelle, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin zu richten (Telefon 030-901 83 20 32, E-Mail: presse@ba-mitte-berlin.de). Dabei sollte eine ausführliche Begründung mit Angaben zur Person angefügt sein.

Es können bis zu acht Personen mit der Bezirksverdienstmedaille ausgezeichnet werden. Nicht berücksichtigt werden können Vorschläge im Rahmen von beruflichen Tätigkeiten. Die Auswahl der auszuzeichnenden Personen treffen die Mitglieder des Bezirksrates gemeinsam mit dem Vorstand der Bezirksverordnetenversammlung und dessen Stellvertretung.

Vorschläge für die Bezirksverdienstmedaille können bis zum 31.03.2022 von allen Bürgerinnen und Bürgern eingereicht werden. Sie sind an die

Die nächste Ausgabe

der Ecke Köpenicker erscheint Anfang April 2022.

Elektronischer Versand

Sie möchten die aktuelle Zeitung als PDF erhalten? Schreiben Sie uns eine kurze E-Mail!

Unser Titelbild zeigt

das Areal des alten Postfuhrams.

INHALT

- Seite 3** Baustelle Postfuhramt
- Seite 4** Welche Straßen noch saniert werden sollen
- Seite 5** Fördermittel für Hofbegrünungen?
- Seite 6** Schule Adalbertstraße + Stolpersteine
- Seite 7** Nachrichten
- Seite 8** Kolumne: Das Spreefeld
- Seite 9** Leserumfrage
- Seite 10** Was bedeutet der Berliner Haushaltsstopp für das Gebiet?

Aus dem Bezirk Mitte:

- **Seite 11** Offener Brief der Stadtrepräsentationen
- **Seite 12–13** Mobilität der Zukunft
- **Seite 14** Bezirksnachrichten
- Seite 15** Gebietsplan und Adressen
- Seite 16** Eckensteher

IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Stadtentwicklungsamt

Redaktion: Christof Schaffelder, Ulrike Steglich

Redaktionsadresse: »Ecke Köpenicker«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstraße 21, 10115 Berlin, Tel (030) 2833 31 27, ecke.koepenicker@gmx.net

Fotoredaktion: Christoph Eckelt, eckelt@bildmitte.de

Entwurf und Gestaltung: Anke Fesel, www.capadesign.de
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Vi.S.d.P.: Ulrike Steglich

Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.

Ecken im Web

Sämtliche Ausgaben der »Ecke Köpenicker« sind als PDF archiviert und abrufbar unter: www.luisenstadt-mitte.de sowie auf der Website des Bürgervereins Luisenstadt: www.buergerverein-luisenstadt.de

Bauvorbereitungen im vollen Gang

Abrisse auf dem Areal des alten Postfuhrams

Auf dem Areal des ehemaligen Postfuhrams sind die alten Hallen inzwischen nahezu komplett abgerissen, das Brückenhaupte steht noch, wie die Anfang Februar entstandene Aufnahme unseres Fotografen Christoph Eckelt zeigt.

Das Areal im östlichen Melchiorblock ist eines der größten aktuellen Bauvorhaben im Gebiet. Wie berichtet, plant hier ein intenser Investor ein umfangreiches Bauvorhaben unter teilweiser Einbeziehung der historischen Substanz. Die künftige Mischung aus Wohnungen, Büros sowie Einzelhandels-, Gastronomie- und Kultureinrichtungen wird ergänzt mit einer Kita mit 45 Betreuungspätzen. Die historische Generatorenhalle soll aufgestockt und künftig für Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt werden. Für die Ensembleplanung zeichnet das Architekturbüro PATZ-SCHKE Planungsgesellschaft mbH verantwortlich, die Außenanlagen werden nach Entwurf des Landschaftsarchitekturbüros von Borgen realisiert.

Die umfangreichen Baumaßnahmen bringen auch erhebliche Belastungen für die Bewohnerschaft der unmittelbaren angrenzenden Gebäude und Konfliktpotenzial mit sich. Bislang konnten jedoch viele auftretende Probleme mittels Gesprächen geklärt werden.

Im Gebiet sollen Gerichte kurstieren, wonach der Investor angeht nur Baufreiheit schaffen und dann weiterverkaufen wolle. Angesichts der bereits fortgeschrittenen, aufwändigen Abstimmungsverfahren und Vorarbeiten dürfte das Spekulieren über mögliche Spekulation aber grundlos sein. Dagegen ist es durchaus zutreffend, dass der Eigentümer des unmittelbar benachbarten Areals, wo im letzten November der alternative Wagenplatz geräumt wurde, spekulative Zwecke verfolgt – dessen Baugenehmigung, die als Grund für die Kämmung des Wagenplatzes herhalten musste, ist inzwischen aufgrund mangelnder Bauaktivität rechtskräftig verfallen.

Die Stadtrepräsentationen in Mittels Sanierungsgebieten (danunter auch die Betroffenvertretung Nördliche Luisenstadt) hatte bislang besondere Rechte im BVV-Ausschuss für Stadtentwicklung, die ihr jetzt genommen wurden: Auf Antrag der Grünen und der SPD beschloss die BVV Mitte im November, dass künftig die »Berichte der Stadtrepräsentationen« in den Ausschuss »Soziale Stadt« zu integrieren seien.

Dagegen wehren sich die drei Stadtreil- bzw Betroffenvertretungen der Sanierungsgebiete Müller-, Turm- und Köpenicker Straße. Denn im Ausschuss Soziale Stadt werden die Vorgänge aus dem Bereich »Sozialraumentwicklungsplanung/koordination« verhandelt, der zum Geschäftsbereich des Bezirksbürgermeisters gehört; hier waren bislang

Stadtreilvertretungen und BVV sind sich uneinig

Die Stadtreilvertretungen in Mittels Sanierungsgebieten (danunter auch die Betroffenvertretung Nördliche Luisenstadt) hatte bislang besondere Rechte im BVV-Ausschuss für Stadtentwicklung, die ihr jetzt genommen wurden: Auf Antrag der Grünen und der SPD beschloss die BVV Mitte im November, dass künftig die »Berichte der Stadtreilvertretungen« in den Ausschuss »Soziale Stadt« zu integrieren seien.

Dagegen wehren sich die drei Stadtreil- bzw Betroffenvertretungen der Sanierungsgebiete Müller-, Turm- und Köpenicker Straße. Denn im Ausschuss Soziale Stadt werden die Vorgänge aus dem Bereich »Sozialraumentwicklungsplanung/koordination« verhandelt, der zum Geschäftsbereich des Bezirksbürgermeisters gehört; hier waren bislang

lediglich die Quartiersräte der Quartiersmanagement-Gebiete beteiligt. Die Vertretungen der Sanierungsgebiete jedoch haben rechtlich einen anderen Status. Sie erfüllen Aufgaben, die im Baugesetzbuch festgelegt sind und beruhen in dieser Funktion den Fachbereich Stadtplanung im Stadtentwicklungsamt unter Bezirksstadtrat Ephraim Götthe. In den Sanierungsgebieten werden wesentlich mehr öffentliche Mittel bewegt als in den QM-Gebieten. Nachbarschaftliche Projekte können dort zwar auch gefördert werden, der Schwerpunkt liegt aber eindeutig im baulichen Bereich, wo die Fördersummen ungleich höher ausfallen. Auch deshalb halten die Stadtreilvertretungen eine Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Stadtentwicklung für zweckmäßiger.

Ausstellung im Bärenzwinger

Die Gruppenausstellung »Into the drift and sway« ist noch bis zum 20. Februar zu sehen. Sie bezieht sich auf den Bärenzwinger als Ort eines ständigen Wandels. Er wurde am südlichen Parkeingang auf einem Gelände errichtet, auf dem sich von 1908 bis 1938 ein BVG-Straßenreinigungsdepot mit öffentlicher Bedürfnisanstalt befand. Aus den Ziegeln dieses Gebäudes wurde der Bärenzwinger gebaut. Die Nähe zum Park, das nahe gelegene Spreepfer, eine ehemalige öffentliche Volksbadeanstalt und Spuren homosexueller Lokale auf der Wallstraße und Inselstraße in der Nachbarschaft des Bärenzingers verweisen auf eine mögliche Vergangenheit des Geländes als »Cruising Area«. Die Recherche der möglichen queereren Geschichte der Umgebung des Bärenzingers brachte Spuren zutage, die die hier präsentierten künstlerischen Arbeiten wieder aufgreifen. »Into the drift and sway« ist der vierte Teil eines Programms, das eine Reihe von Recherchen zur weniger sichtbaren Gegenwart und Geschichte des Bärenzingers nutzt, um neue Lesarten jenseits der Definition des Bärenzingers als Heimat der Berliner Wappentiere zu eröffnen. **Bärenzwinger im Köllnischen Park, Rungestraße 30, geöffnet Di–So, 11–19 Uhr, Eintritt frei**

